



bestimmte eine Lieberkühn mit Frankreich getroffen. Diese sollte nun, sobald dies möglich ist, getilgt werden, falls Frankreich in der That sich nicht für einen ähnlichen Zollmauer von internationalen Verkehr abfällig äußern sollte.

— (In Sachen der Altersrente) sei darauf hingewiesen, daß bekanntlich Arbeiter, die am 1. Januar noch nicht ganz 70 Jahre alt waren, erst im Weihnachtswort abwarten müssen, ob sie Anspruch auf eine solche Rente haben. Es wird im nächsten Antrags vorbereitend, der ihnen diesen Anspruch sichern soll von dem Tage an, wo sie das festgesetzte Jahr zurückgelegt.

— (Ein neuer Vorschlag) wird in Anregung gebracht. Wie nämlich die „Korn. Korn.“ hört, soll von der preussischen Regierung als Termin für einen allgemeinen Vergleich im deutschen Reich die letzte Freitag vor dem Advent den vorübergehenden Regierungen in Vorschlag gebracht werden. Ob der Vorschlag angenommen wird, ist freilich schwer zu sagen.

— (Angeichts der täglich steigenden Preise für Getreide und Lebensmittel) und der daraus folgenden Brodvertheuerung hat es eine Volksversammlung in Dessau in Ober-Sachsen für dringend erforderlich erklärt, die Getreidebesitze zeitweilig anzufahren und Petitionen in diesem Sinne an Bundesrat und Reichstag zu stellen. Den Anlaß dazu hat die trübe Aussicht auf einen fast völligen Anstich der diesjährigen Weizen gegeben, falls sich das heraus, daß laut der sogenannten Morgen-Nachricht, welche nach der ersten Annahme im Reichsthaler Kreis allzu ungepflügt worden sind, nahezu die doppelte Anzahl von Morgen hat ungedeckt werden müssen. Schon jetzt sind die Preise für Mehl und Brod enorm gestiegen und ein weiteres Steigen ist bei einer Mitterteils-mauschleiblich.

— (Sichtlichlich des Mittelstands) hat der Minister der öffentlichen Arbeiten dem Bundesrat die von Sammerstein, dem Vorstehen des Ausschusses für das Budget, viele Bemerkungen zur Ausführung der Vorarbeiten für den Finanzentwurf.

— (Weimar, 29. April.) Das Kaiserpaar ist heute Nachmittags 1/2 Uhr hier eingetroffen und von den großherzoglichen und erbgroßherzoglichen Herrschaften am Bahnhof empfangen worden. Vom Bahnhof aus begaben sich die hohen Herrschaften in einem vierpännigen Solowagen durch die reich mit Flaggen geschmückte Stadt nach dem Schloß; auf dem ganzen Wege wurden dieselben von der Bevölkerung mit sympathischen Zurufen freundlich begrüßt.

— (Bernausschlag, 29. April.) Mit Ermächtigung des Staatsministeriums wurden für den ganzen Versuchung von Haupt- und Nebenarbeiten für den 1. und 3. Mai Versammlungen unter freiem Himmel, öffentliche Aufzüge sowie die Bernauschlagung der vorgeschriebenen Volksstunde verboten.

— (Gumburg, 29. April.) Der für den Victoria-Planze erbaute Dampfer „German von Bismarck“ wird am dem Dampfer „Gmin“ verladen werden; letzterer tritt am 8. Mai von hier die Fahrt nach Ostpreußen an.

— (Hiel, 29. April.) Der Prinz und die Prinzessin Steinfisch sind heute Vormittag zur Vermählungsfeier des Fürsten von Baden mit der Prinzessin Marie zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg nach Lauenburg gereist.

— (Kreuzau, 29. April.) Der Ertrag aus der Leiche des Grafen Molke ist, von einem zahlreichen Truergeloge begleitet, Nachmittags 2 Uhr hier angekommen. Dem Zuge entging die Offiziere des Generalstabes, an ihrer Spitze Graf Waldersee und Graf Schlieffen, ferner die Reichstags-Deputation. Die Ehrenwache stellte eine Schwabener des 1. Kaiserregiments und eine Kompanie des 35. Infanterie-Regiments. Zwölf Kavallerie-Unteroffiziere und zwölf Infanterie-Unteroffiziere trugen den Sarg. Die Krügevereine aus den Kreisen Halbesungen und Schmieding bildeten Spalier. Dem Sarge zunächst ritten die beiden Neffen des Verstorbenen. Die Bewohner von Kreuzau folgten mit einem Heile der Kränze, von denen zwei Baggons voll mitgenommen waren. Die Rede hielt Pastor Schier aus Gedding (Molke war Patron der dortigen Kirche und besuchte sie häufig). Der Text der Bekehrrede bildete das Wort des Apostels Paulus: „Die Liebe ist des Geistes Erfüllung“, ein Weibungspruch Molkes; die Bewandten Molkes hatten diesen Text ausdrücklich bestimmt. Die Feier nahm eine Stunde in Anspruch. Das Wetter war Anfangs kühl, letztere sich aber während der Feier auf.

— (Eben, 29. April.) Auf die Beschwörungen an den Kaiser wegen der Ankerungen des Kriegsministers über den Willingensgrad der österreichischen Lehrer und Neutrenn antwortete der Reichsminister von Caprivi unter Hinweis auf die betreffenden Reichstagsverhandlungen, es seien von keiner Seite die geistigen und militärischen Kräfte der Christen unterdrückt worden. Der Kaiser ferne die treue Bestimmung der Christen und sei dafür dankbar.

— (Effen a. d. Ruhr, 29. April.) Der Strife ist im weiteren Abnehmen begriffen. In den ausländischen Gebieten

führen heute bedeutend mehr Arbeiter an als gestern. Fast vollständig wird gearbeitet auf Schacht „Wibbeln“, Zeche „Ahnig-Gelbbach“, „Bereinigete Gogenbe“, „Johann Zeinberg“, „Adligsgrube“, „Bereinigete Germania“, „Maden. Im Gelsensteingebirge und der Ruhr arbeiten Alles.

— (Böhm, 29. April.) Beim Bohmer Enghab-Bereich sieht das Gelingen von 1500 Tonnen englischer Kohlen bevor. Die tägliche Wiedererzeugung des Betriebes ist dadurch möglich, besonders da 200 Walzwerksarbeiter morgen auf der dem Bohmer Bereich gehörenden Zeche „Bereinigete Engelshaus“ die Förderung beginnen werden.

— (Karlsruhe, 29. April.) Die von den sozialdemokratischen Wählerkreisen in Karlsruhe und Mühlburg für Sonntag Nachmittags geplanten Anzüge nach benachbarten Dörfern wurden verboten.

— (München, 29. April.) Der wegen der gestrigen Truenerfeier für Molke verbotene öffentliche Einzug des neuermählten Kaisers, Prinz und Prinzessin Alfonso, fand heute Mittag unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt. Das hohe Paar traf um 12 Uhr mit einem Ertrags von Rosenheim ein und wurde am dem Bahnhof von den Ministern und den Spitzen der Behörden, sowie von einer Ehrenkompanie des Leibregiments empfangen. Auf dem Karstadt waren Tribünen errichtet. Bürgermeier Widmann hielt Plauder über die Geburt der Beglückungsberechtigten. Begleitet von einer Ehrenkompanie der sächsischen Heiter fuhr das prinzipale Paar nach dem Palais auf dem Mittelbühlplatz.

Oesterreich-Ungarn.

— (Wien, 29. April.) Der heute erlassene Abrechnungsurteil Milinski findet bei der heutigen Sitzung keine unangenehme Aufnahme, zumal er die Nothwendigkeit des Einheitsstaates betont, auch sonst nichts enthält, was in Verfalls-föderalistischen Sinne gedeutet werden könnte.

— Ein Theil der belgischen Vertragsunterhändler reist nächster Tage ab, woraus der Abbruch des Werkes äußerlich ersichtlich wird. Ein anderer Theil bleibt hier zur Führung der Verhandlungen mit den anderen Staaten.

— Mehrere Reichstagsmännern verschiedener Provinzen unterzogen die für den 1. Mai beschlossenen parlamentarischen Verhandlungen der Arbeit. Oben wurden Arbeitervereinigungen behufs Feststellung des Verhaltens am 1. Mai durch die Behörden mehrfach verboten. Die Arbeiter vieler industrieller Classenmüßig beschlossen, am 1. Mai nicht zu feiern.

Italien.

— (Rom, 29. April.) Die Zahl der bis jetzt verhafteten Anarchisten beträgt 40. Sie sind beschuldigt, ein Manifest verfaßt zu haben, welches die Soldaten für den 1. Mai zur Aufreißung gegen ihre Chefs auffordert.

— Der Cardinal Rampolla hat im Namen des Papstes die bei dem Vatikan beurlaubten Diplomaten auf die Gefahren hingewiesen, welche die Festsetzungen und neuen Volksverhärme für Rom's kirchendanklicher und Anstaltschläge mit sich bringen. Es heißt, der Vatikan werde einen Anstich auf Entschädigung für den durch die Explosion erlittenen Schaden erheben.

Spanien.

— (Madrid, 29. April.) Die Arbeiterbewegung in Catalonien und Bilbao wächst. Ein spanisches Goutolionsgeschwader von 6 Kriegsschiffen ist im Hafen von Barcelona eingelaufen und soll dort bis zum 10. Mai verweilen. Morgen werden Truppen in die Industriegebiete abmarschieren. Die Garnison in Bilbao wird erheblich verstärkt. — In Barcelona sind die Wäcker ausständig. — Feiern werden am 1. Mai nicht erscheinen, weil die Drucker feiern wollen.

Frankreich.

— (Paris, 29. April.) Die wegen morgen streikende Maßnahmen getroffen werden, damit die Agitation des Militärs nicht beeinflusst. Von heute ab sind die Truppen konstant. Die Offiziere übernahmen in den Stipendien.

— Die Anarchisten haben gestern ausgefallen, durch Maueranstöße in der Nähe der Kapellen die Soldaten aufzufordern, die Vorgesetzten niederzuschlagen und sich dem Volksaufstand anzuschließen.

— Der Polizeipräsident empfing die Kommissare und instruirte sie über ihr Verhalten am 1. Mai.

— Ein Maueranstich verurtheilt, daß die Deputirten von Roubaix, Yordange und anderer Städte mit den Pariser Delegirten sich am 1. Mai zum Palais Bourbon begeben, um Aufträge der öffentlichen Gewalt zu überreichen und zu versichern, daß in Roubaix um die Emancipation der Arbeit Paris und die Departements unumschmeichelt.

— (Marseille, 29. April.) Entsprechend der Bestimmungung der Regierung ordnet die Drischendepute an, alle Kundgebungen

auf öffentlichen Wegen am 1. Mai zu verhindern. Holz- und Gerüstarbeitenarbeiten werden in den Straßen verboten, Truppenabteilungen werden verschiedene Punkte der Stadt besetzt halten.

Belgien.

— (Brüssel, 29. April.) Am Freitag aus La Louviere hat eine zahlreiche Arbeiterversammlung einstimmig beschlossen, am 1. Mai allgemein zu feiern. Die Arbeiter in der Provinz scheinen sich ebenfalls anzuschließen, insgesammt am 1. Mai zu feieren.

— Die Truppen werden in den Kasernen der großen Städte zum 1. Mai bereit gehalten; die Gendarmereicorps in den Arbeitercentren werden verdrängt.

— Die internationale Antiflaverei-Konferenz wurde gestern eröffnet. Es sprachten Bismarck, der Reichsminister, Gieseler, Bismarck, Bismarck, Bischof von Genes, Antidile Berichte stellen die Lage in den belgischen Bergbaubezirken außer bedrohlich vor.

Großbritannien.

— (London, 29. April.) Einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Antipur zufolge sind sämtliche 8 Kolonnen aus Goshima, Gashar und Tamun gestern dort eingetroffen und fanden die Stadt und den Balaik leer, letzteren und viele Gebäude vollständig geplündert.

Dänland.

— (Peterburg, 29. April.) Die Gereserverwaltung wird im Laufe dieses Jahres zwei große Getreidemagazine in Lwow und St. Petlicke errichten, während die Gereserverwaltung gleichfalls einen 6 strategisch wichtige Haupten im Königreich Polen ausbauen wird.

— Das Stadthaupt von Peterburg hat im Aufschluß an den Erlaß, welcher jährlings Sanbwerksmeistern und Handwerkeren die Anfechtung in Moskau und im Moskauer Gouvernemen unterliegt, die Anordnung getroffen, daß den bezeichneten Personen auch die Niederlassung in Peterburg erlaubt werde, und daß dieselben nach Orten, wo Personen höherer Ranges von Aufenthalt gestattet ist, verfrachtet werden sollen.

Droat.

— (Belgrad, 29. April.) Graf Nungali wurde heute von der Grolungin Katalie empfangen. Nungali soll sich eine bestimmte Antwort auf die Vermittlungsbefehle für später vorbehalten haben. Am Laufe des Tages besuchte Nungali die Regenten, die Minister, den österreichischen Gesandten u. a.

— Der bulgarische Gesandte in Sofia verließ vor einigen Tagen Belgrad, weil in Ergänzung einer politisch verdächtigen Person belandete Briefe Nungali's vorgefunden wurden, welche auf eine Verbindung Nungali's mit dem Attentat auf Beldschow hinwiesen. Nungali soll in Krajowa verhaftet sein.

— (Budapest, 29. April.) Von den Stichwahlen des ersten Wahlkörpers sind 21 Ergebnisse bekannt. Davon sind 15 regierungsfreundlich, 6 oppositionell. Der Minister des Innern und der des Finanzens befinden sich unter den Gewählten. Budarek wählte regierungsfreundlich.

Amerika.

— (Newyork, 29. April.) Nach Meldungen aus Pittsburg hat sich die Lage im Auslandsbezirke Pennsylvania's bedeutend gebessert. Die Arbeiter wurden vielfach wieder aufgenommen, ohne daß die Arbeitslosen schloßig wurden. Die sozialistischen Arbeiter sind abgerückt und wollen erst nach Beendigung des Streites zurückkehren. Der Führer der Arbeiterpartei, Wise, ist aus Columbus (Ohio) zurückgekehrt, wo kürzlich eine Verammlung der Arbeiterführer stattfand. Es heißt, die Bewegung zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages sei verlegt.

— Die Kongrestruppen unter Führung des Obersten Halle nahmen laut Meldung aus Janque Coplanco, die Hauptstadt der Provinz Atacama, ein. Die Truppen Valmaerdes (500 Mann) flohen nach San Antonio.

Lokales.

Der Nachdruck unserer Original-Beilage-Beilage ist nur mit Genehmigung gestattet.

— (Halle, 29. April.) Die Generalversammlung des Vereins der Arbeiter, welche auf gestern Nachmittags in den Volkshaus stattfand, wurde, erwieß sich in Folge des Ausbleibens der Mehrzahl der Stimmberechtigten, wie es auch in den Vorjahren stets der Fall gewesen war, als beschlußunfähig. Es wurde deshalb zur Erleichterung der auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten eine neue außerordentliche Generalversammlung auf nächsten Dienstag Nachm. 4 Uhr angesetzt, welche dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Stimmberechtigten beschlußfähig sein wird.

— Im konservativen Verein hielt Herr Professor Menge einen Vortrag über die Fackel. Der Redner schloßte eingehend die praktische Logik und Bauart Konsumtion.

Dennoch erböte Frau von Liebermann, sobald sie es erblickte. Sie hatte die Handdrift erkannt und wußte, daß ihr von ihren furchtbaren Bundesgenossen wieder ein Lebenszeichen zugehendt ward. Nur mit Mühe sagte sie sich so weit, um den Diener mit ansehendem Gleichmuth das Misset an der Hand zu neigen und ihm bedeuten zu können, sie werde den Brief lesen und klingen, wenn sie Bescheid darauf zu geben habe.

Kamm hatte sich die Thür hinter dem Diener geschlossen, so sank sie in einen Lehnstuhl, rief das Kowert auf und überlegte den Inhalt des Briefes mit den Augen.

Sie hatte sich nicht getraut. Es war Plaque-Miß unterzeichnet, in der eleganten Handschrift des jungen Hauptmannes geschrieben und enthielt folgende in die feinste Form geleistete unverkündete Forderung:

Sie sind wahrscheinlich schon etwas unruhig geworden, daß Ihre Freunde und Bundesgenossen Sie so lange ohne Nachricht gelassen haben. Niemand konnte diese uns durch die Verhältnisse aufgezwungene scheinbare Vernachlässigung Ihrer Befolgen und den Augenblick mehr herbeiführen, wo er dieses Schweigen brechen und Ihnen seine Gehörtheit bezeugen könne, als Ihr gefolmarter Diener.

Dieser Augenblick ist endlich herbeigekommen. Wir sind der Erreichung unseres Zieles um ein Bedeutendes näher gerückt und stehen im Begriffe, einen entscheidenden Schlag zu führen. Dazu, daß dieser mit feiner ganzen Wucht niederfalle und unsere Gegner ein für alle mal zerstückere, bedarf es der Anspannung aller unserer Kräfte, des einmüthigen Zusammenwirkens aller unserer Bundesgenossen und in mehr als einer Hinsicht Ihres Beistandes, gnädige Frau!

Sie sind wahrscheinlich schon etwas unruhig geworden, daß Ihre Freunde und Bundesgenossen Sie so lange ohne Nachricht gelassen haben. Niemand konnte diese uns durch die Verhältnisse aufgezwungene scheinbare Vernachlässigung Ihrer Befolgen und den Augenblick mehr herbeiführen, wo er dieses Schweigen brechen und Ihnen seine Gehörtheit bezeugen könne, als Ihr gefolmarter Diener.

Dieser Augenblick ist endlich herbeigekommen. Wir sind der Erreichung unseres Zieles um ein Bedeutendes näher gerückt und stehen im Begriffe, einen entscheidenden Schlag zu führen. Dazu, daß dieser mit feiner ganzen Wucht niederfalle und unsere Gegner ein für alle mal zerstückere, bedarf es der Anspannung aller unserer Kräfte, des einmüthigen Zusammenwirkens aller unserer Bundesgenossen und in mehr als einer Hinsicht Ihres Beistandes, gnädige Frau!

Sie werden also die Gnade haben, sich ungedulmt an den Schreibstift zu begeben und an den Verwalter Ihres kleinen Schloßes Hartburg im Lippe'schen einen Brief zu schreiben, in welchem Sie ihm den Befehl er-

theilen, das Schloß für die Aufnahme eines Herrn in Bereitshaft zu legen, der sich ihm unter dem Namen eines Grafen von Hartburg vorstellen und einen Aufenthalt auf unbestimmte Zeit auf dem Landgute nehmen werde.

„Je angeleglicher Sie diesen Gast dem Verwalter empfehlen, um desto besser dürfte es sein.“

Diesen Empfehlungsbrief haben Sie die Bewegtheit, in ein anderes Kowert zu legen, daselbe gleichzeitig mit einer Anzahl größerer Kaufscheine, welche zusammen nicht unter zweitausend Thaler betragen dürfen, zu beschweren und ihm unterm sehr zuverlässigen Voten zu übergeben.

„Die gedachte Summe ist unbedingt nötig, um die von Ihren Bundesgenossen für Erfüllung unserer Aufgabe zu unternehmenden Schritte zu erleichtern. Diese Schritte sind mühselig und gefahrvoll und Ihnen fällt der ungleich leichtere Theil der Arbeit zu, indem Sie nichts weiter zu thun haben, als einen Brief zu schreiben und Ihrer Gattinle einige Scheine zu entnehmen. Wir werden jedoch die Gattinle, welche wir einer Dame und die Mädchen, die wir einer treuen Bundesgenossin schuldig sind, nicht aus den Augen sehen und alle Vortheile, die Sie uns freiwillig leisten, Ihnen zurückerstatten, sobald wir den Gewinn des Unternehmens theilen.“

„Im Uebrigen wissen die gnädige Frau, daß wir zu nehmen verstehen, was man uns zu geben verweigert.“

„Abscheulich!“ rief Frau von Liebermann, nachdem sie den Brief gelesen, „und doch bleibt mir nichts übrig, als ihnen zu willfahren. Sie würden mich bezaubern, mich tödten, wenn ich mich weigerte, und kam ich je einen Theil des Geldes erhalten, mich rächen an meiner Stiefmutter und jenem Menschen, der mit ihr im Eimerhändeln handelt, so ist es durch das Kartenpiel.“

Sie trat zum Kammer, warf das soeben empfangene Schreiben sammt dem dazu gehörigen Kowert in die lobernden

Flammen und wartete, bis auch der letzte Rest des Papiers verbrannt und in Atome zerfallen war.

Dann ging sie in ihr Arbeitskabinett, schrieb den geforderten Brief an den Verwalter ihres Gutes, fügte unter schweren Seufzern die verlangten Kaufscheine bei, legte beides in ein Kowert, verriegelte es und verschloß es mit der Adresse, unter welcher sie mit Plaque-Miß zu korrespondiren pflegte. Sie klingelte und übergab dem Diener den Brief, der ihr meldete, daß der Bote bereits da sei und auf Bescheid warte.

Fast gleichzeitig mit dem Diener war durch eine andere Thür die süßhaarige Gestalt eines jungen blonden Mädchens in elegantem Gesellschaftsaumge eingetreten.

„Mama!“ rief sie in vorwurfsvollem Tone, „warum zögerst Du denn so lange? Es ist ja die höchste Zeit, in die Du zu fahren. Wir kommen gewiß erst an, wenn die Duernture schon vorüber ist.“

„Ich hatte eine wichtige Abhaltung, Gattinle“, erwiderte Frau von Liebermann, „und muß Dir gestehen, daß ich mich nicht ganz wohl fühle, ich möchte lieber zu Hause bleiben!“

„Du handle bleiben, Mama!“ entgegnete das junge Mädchen, „auf das die Klage der Mutter über Unmöglichkeit fernem besonderen Einbruch zu machen schien. „Reißt das, ich solle ebenfalls auf die Dier verzichten?“

„Uebrigens, da Du nicht allein oder mit Bertha hin-fahren kannst“, verlegte Frau von Liebermann.

„Ich werde aber hinfahren, Mama, ich will den Frei-schlag sehen; kommst Du nicht mit, so fahre ich allein.“

„Nur, Gattinle, bedenke doch!“ mahnte die Mutter.

„Was denn? Daß Du mich in eine abscheuliche Pension geperrst hast, wo ich meines Lebens nicht froh ward, und daß ich Alles, was ich dort verdammt habe, nachholen muß.“

(Fortsetzung folgt.)





Gegründet  
1859.

# J. LEWIN

Gegründet  
1859.

**4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.**  
Telephon-Anschluss Nr. 195 für Halle und ausserhalb.

## Mädchen-Kleider

aus bestem reinwollenen Kleiderstoff oder Tricot. Neuer Eingang hocheleganter Piècen zu ganz besonders billigen Preisen.

## Knaben-Anzüge

aus bestem reinwollenen Cheviot oder Tricot. Nur ganz aparte Façons, zu den niedrigsten Preisen.

## Blousen.

**Damen-Blousen** aus bestem reinwollenen Mousseline in streng moderner Ausführung von M. 3,30 an.  
**Damen-Blousen** aus bestem waschechten Satin in allen Façons und Farben von M. 1,35 an.  
**Damen-Blousen** aus bestem waschechten Kattun in allen Façons und Farben 115 Pfg.  
**Damen-Blousen** aus bestem waschechten Halbflanell in allen Farben 140 Pfg.

Das

# Kleiderstoff-Lager

ist für die Saison auf das Glänzendste und mit allen erschienenen Neuheiten reichlicher als je ausgestattet.

== Aufnahme nur bewährter Qualitäten und hochmoderner Stoffe, die sich unausgesetzt die weitesten Kundenkreise erringen. ==

**Einzelne vollständige Roben, sowie Roben knappen  
Maasses, Coupons und Reste**  
sind, um deren allzugrosse Anhäufung zu vermeiden,  
**zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen**  
zum Verkauf ausgelegt.